

**R**ICHARD DÖCKER, Stuttgart, gehört dem Alter nach zu den Jüngsten in der Zahl der Architekten, die dieses Buch nicht ohne Absicht vereinigt. Doch hat er schon viel gebaut, vor Aufgaben recht verschiedener Art gestanden und sich bewährt. Erinnert sei an Hochhausentwürfe für Stuttgart, die hier nicht abgebildet werden konnten, hingewiesen sei auch bei diesem Architekten auf die enge, speziell süddeutsche Landschaftsverbundenheit seiner Bauwerke, die besonders stark in der Siedlung „Am Weißenhof“ zum Ausdruck kommt. Betonte Beachtung verdient hier die städtebauliche Leistung des Lageplanes. Die Abbildungen zeigen einiges aus seinem Schaffen der letzten Jahre: Eine bis ins Detail sehr einheitlich durchgearbeitete Schule, die bei allem Zukunftswillen Härten gegenüber Aufgabe und Umgebung vermeidet. Ein Verwaltungsgebäude und Wohnanlagen, die mit konsequenter Zielsetzung (Dachgauben!) der Sonnenbewegung angepaßt und eingeordnet sind. Einen Landhausbau, dessen Formgestaltung bei aller süddeutscher Reserviertheit die Elemente der Massenauflösung, die Verkröpfung mit der Luft und die neukonstruktiven Möglichkeiten keineswegs vernachlässigt. Gegenüber den heftigen Bemühungen konstruktivistischer Schreihälse, die neue technische Möglichkeiten auch allzugern mit „neuer Baukunst“ verwechseln, seien hier einige Sätze Döckers wiedergegeben, die in knapper Form mehr von diesem Architekten aufzeigen und Wesentlicheres vermitteln als lange Erläuterungsberichte es vermögen:



Toilette-Möbel mit Sessel  
Architekt Richard Döcker, Stuttgart